



Wiener Figaro

INHALT

An unsere Mitglieder.....	3
Rückschau Wolfgang und Nannerl Preis 2022	4
Die Alma Mahler Philharmonie	6
Interpretationspreis 2022	11
Wolfgang und Nannerl Preis 2023	13
Führung auf dem Wiener Zentralfriedhof.....	14
Veranstaltungshinweise.....	15

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Mozartgemeinde Wien
p.A. 1060 Wien, Amerlingstraße 11
(Bezirksvorsteherung Mariahilf)

Web: www.mozartgemeinde-wien.at
E-Mail: info@mozartgemeinde-wien.at
Telefon: 01 - 887 40 89
Bankverbindung: Erste Bank
IBAN AT20 2011 1841 2572 9900

Verlags-und Herstellungsort: Wien

Redaktion: Barbara Moser
Satz und Layout: David Hecher

Copyright der Fotos:

S. 3	privat, bietau
S. 4-5	privat
S. 6-10	Natalie Paloma
S. 11	Shirley Suarez
S. 12	Peters
S. 13	Foto Glanznig
S. 14	stadtbekannt.at

AN UNSERE MITGLIEDER

Liebe Mitglieder der Mozartgemeinde!

Ich darf Ihnen mit Freude und Stolz unsere neue Preisträgerin für den Interpretationspreis 2022, Marilies Guschlbauer, und den neuen Preisträger für den Wolfgang und Nannerl Preis 2023, Julius Schantl, bekanntgeben.

Auch die Weitergabe des Goldenen Mozartrings, der alle fünf Jahre an eine um Mozart besonders verdiente Persönlichkeit überreicht wird, ist für 2023 fixiert und geht erstmals an einen renommierten Musikwissenschaftler, Ulrich Konrad, den ich im nächsten Figaro vorstellen werde.



Nähere Informationen mit einer kurzen Vorstellung der Preisträger finden Sie auf den Seiten 11 und 13.

Im Herbst bietet unser Ehrenpräsident Dr. Helmut Kretschmer wieder eine seiner beliebten Stadtführungen an, diesmal geht es auf den Zentralfriedhof.



Mit herzlichen Grüßen wünsche ich Ihnen allen einen schönen, musikreichen und möglichst von Corona unbeschadeten Sommer,

Ihre

Hebea Ullrich

RÜCKSCHAU WOLFGANG UND NANNERL PREIS 2022

Die erste Preisverleihung unseres neuen Wolfgang und Nannerl Preises war ein voller Erfolg. Das Publikum war von der Atmosphäre der Location und der Darbietung unseres Preisträgers begeistert und konnte sich im Anschluss an Sekt und Brötchen bei angeregten Gesprächen laben.



Leo Baumgartner spielt Werke von Mozart, Grieg und Kreisler, tatkräftig unterstützt am Flügel von Charlotte Baumgartner.



Bogenbauer Thomas Gerbeth vor seinem Vortrag über die Aufforstung des Fernambuk-Baumbestands in Brasilien.



Leo mit Barbara Moser



Leo mit Barbara Ludwig



MGW-Vorstandsmitglied Dr. Stefan Zapotocky steuerte einen bombastischen Blumenstrauss für Gastgeberin und Hotelbesitzerin Barbara Ludwig bei.



Leo mit seinen zu Recht stolzen Großeltern und seinem jüngsten, ebenfalls hochtalentierten Bruder.

DIE ALMA MAHLER PHILHARMONIE

Ein Blick hinter die Kulissen

Text: Clara Maria Bauer

Ein Orchester in Wien gründen und das mitten in einer Pandemie? JA! Gerade heute braucht es musikalische Initiativen, Projekte, die uns Mensch sein lassen, die uns dazu einladen, einander zuzuhören!

Mein Name ist Clara Maria Bauer. Ich bin Gründerin und Chefdirigentin der Alma Mahler Philharmonie. Ich freue mich, Ihnen in der Mozartgemeinde Wien etwas über die Hintergründe meiner Orchestergründung zu erzählen.



Chefdirigentin Clara Maria Bauer

Was motivierte mich, die Alma Mahler Philharmonie zu gründen?

Schon lange träume ich von einem Orchester, mit dem ich frei entscheiden kann, was wir spielen, mit dem ich auf höchstem Niveau kammermusikalisch Orchestermusik machen kann, und mit dem ich Musik zu den Menschen bringen kann – das bedeutet für mich auch in Räume transferieren kann, die für die jeweilige Musik die geeignete Atmosphäre zum entspannten doch aufmerksamen Zuhören schaffen.

Ich liebe klassische Musik! Und trotzdem versuche ich zunehmend diesen Begriff durch Worte wie „Kammermusik“ oder in meinem Fall „Orchestermusik“ zu ersetzen. Orchestermusik ist nicht nur „klassische“ Musik, soweit es überhaupt noch Sinn macht, diesen Begriff heutzutage weiterhin zu verwenden. Die Alma Mahler Philharmonie spielt Orchestermusik in ihrer gesamten Breite – dazu zählen wir neben dem „Standardrepertoire“ für

Kammerorchester auch zeitgenössische experimentelle Kompositionen (jedes Konzert der Alma Mahler Philharmonie beinhaltet mindestens eine Uraufführung), Popsongs für Orchester und Gesang, Melodien, moderne Musiktheaterwerke, Tanzstücke, Werke von noch zu entdeckenden Komponist*innen wie Eric Zeisl, Louise Farrenc, Lilli Boulanger, Hugo Kauder, Melanie Bonis, Mieczysław Weinberg und mehr. Das künstlerisch Interessante für uns sind die Symbiose und der Dialog unterschiedlicher Formen von Orchestermusik, auch in Kombination mit diversen Kunstformen wie Tanz, Literatur, Theater, Malerei, etc.

Ein zweiter großer Motivationsfaktor ist das kammermusikalische Spielen, für mich persönlich eine der schönsten Formen, Musik zu machen. Die Musiker*innen der Alma Mahler Philharmonie sind gleichzeitig virtuose Solist*innen und flexible Orchestermusiker*innen. Ich verstehe mich als Dirigent*in als ein Teil davon. Unser Klang und unser Spiel sind transparent, phantasievoll und zwischen vollem Orchesterklang und kammermusikalischer, im Moment entstehender, Interaktion changierend.

Der dritte Grund für die Gründung der Alma Mahler Philharmonie ist das Konzertsetting, angefangen bei den Orten, an denen wir Musik machen, über die (räumliche) Nähe zwischen Orchestermusiker*innen und Publikum bis hin zu Konzerten mit Bier in der Hand, Liegestühlen zum Genießen und anderen Öffnungen der Konzertsituationen. Hierzu mehr ein wenig später, nach der Frage „Wovon ich noch träume?“

Das Programm der Debutkonzerte der Alma Mahler Philharmonie beinhaltete eine Uraufführung des österreichischen Komponisten Oskar Gigele, das Klavierkonzert Memo Flora von Takashi Yoshimatsu, interpretiert von der großartigen, an der mdw ausgebildeten Pianistin Adela Liculescu, Ludovico Einaudis I giorni mit unserer wunderbaren Konzertmeisterin Andrea Nikolić, Dmitri Schostakowitsch' Two pieces for string octet op. 11, das Siegfried-Idyll Richard Wagners und das Stück wonderland von der britischen Komponistin Jocelyn Pook. Die Stimmungen und Farbwechsel des Klavierkonzerts, die Yoshimatsu auch mit Worten beschrieben hat, wurden von dem Lichtdesigner Vedran Mandic kreativ verarbeitet.

Mir war wichtig, einen musikalischen Bogen zu spannen und Orchesterwerke zu kombinieren, die in ihrem Zusammenklang neu gehört werden können. Ein paar Grundgedanken zur Programmierung ziehen sich wie ein roter Faden durch jedes meiner Konzertprogramme. Einer davon: In neuen Zusammenhängen kann auch Altes neu gehört werden.



Debutkonzert der Alma Mahler Philharmonie im Wiener Odeon Theater, März 2022

Ich meine, für diese beiden Debutkonzerte gilt das im Besonderen für das Siegfried-Idyll, eines der Standardwerke für Kammerorchesterbesetzungen; bei mir als Ruhepol, Versöhnung, Friedenspunkt nach Schostakowitsch' Streichoktett gesetzt; kein fulminantes lautes Konzertende, sondern ein Werk, das Ruhe und Trost spenden kann – Musik, die tröstet – überhaupt ein Gedanke, bei dem ich mich von dem Komponisten Eric Ziegelbauer inspirieren ließ.

„Ich habe meine Seele in ein Spa geschickt.“

„Ich bin stolz, ein Freund der Alma Mahler Philharmonie sein zu dürfen.“

„Was mir besonders getaucht hat ist, wie der Funke übergesprungen ist – was heißt übergesprungen, das war fast mehr ein direkter Draht.“

„Ich dachte vorher, ich mag neue Musik gar nicht, aber diese Programmzusammenstellung..., es war ein stimmungsvoller Abend!“

Ich war gerührt von den vielen euphorischen Rückmeldungen zu unseren beiden Debutkonzerten! Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Zuhörer*innen und das Odeon Theater Wien!

Wovon ich noch träume?

Vielleicht haben Sie ein ähnliches Problem wie ich: Die Sitze im Wiener Musikverein. Ich liebe den Goldenen Saal und seine besondere Atmosphäre und klanglichen Möglichkeiten. Aber ich bin zu groß für diesen Saal... Damit meine ich nicht meine innere Größe, sondern schlicht meine Beinlänge! Meine Knie finden niemals Platz bei den Sesseln des Wiener Musikvereins. Ich weiß, dass das ein nicht zu lösendes Problem ist – auch Bestuhlung ist etwas, das zum Haus gehört, das mit einer vergangenen Bautradition verbunden ist, das Teil des Denkmalschutzes ist und zu dessen Entstehungszeit die Menschen im Durchschnitt deutlich kleiner waren als heute.

Jedes der Konzerte, die ich dort im Publikum verbracht habe, hat mich zum Nachdenken angeregt. Um wieviele entspannter würde ich wohl der Musik lauschen, hätte ich genügend Platz zum Sitzen?... Platz zum Bewegen vielleicht sogar... Platz zum Liegen... zum Atmen... zum Ausstrecken und Herumgehen... Ich will nicht den Musikverein verändern! Ich finde, wie es ist, soll es bleiben dürfen, es gibt Publikum dafür, es gibt Musik, die genau im Musikverein perfekt wirkt. Ich möchte aber daneben etwas schaffen, worin der Konzertrahmen ein wenig gelockert wird, für Publikum, das genau diese Freiräume braucht, um sich auf Musik einzulassen, für Publikum, das Angst davor hat, sich „falsch“ zu benehmen in einem „klassischen“ Konzert – ja, solches Publikum gibt es, bedenken wir wie viele Menschen in Österreich noch nie in ihrem Leben in einem Orchesterkonzert waren – und für Publikum, das mit unbekannteren Kammerorchesterkompositionen überrascht werden möchte.

Mit der Alma Mahler Philharmonie versuche ich, hier Räume zu schaffen, Verbindungen zur Malerei, zum Theater und zum Tanz herzustellen, Nähe zum Publikum aufzubauen, zuzuhören, was unsere Hörer*innen über die Musik denken, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich viele Menschen willkommen fühlen, in der wir ehrlich miteinander umgehen und uns ganz der Sache verschreiben. Ich weiß, das sind idealistische Ziele, aber jedes Orchester, jedes Projekt, jede Bewegung hat einmal ihren Anfang genommen.

Und ja, die Alma Mahler Philharmonie steht am Anfang. Die Vereinsgründung ist gelungen, alle rechtlichen, finanziellen und organisatorischen ersten Hürden sind genommen. Und glauben Sie mir, eine Orchestergründung ist hinter den Kulissen wie eine Firmengründung. Ich bin sehr froh, Anna Czernin, eine fantastische Orchestermanagerin gefunden zu haben. Ohne ihre Unterstützung und die meiner Familie, insbesondere meines betriebswirtschaftlich ausgebildeten Bruders Valentin Bauer wäre wohl vieles nicht möglich gewesen. Ein weiterer Schritt wird die Veröffentlichung unseres Saisonprogramms 2022/23 sein. Es liegen einige spannende Projekte vor uns, so auch die Suche nach weiteren für uns wichtige Sponsoren und Förderer und die notwendige größere Breitenwirkung.



Ein Schritt in Richtung Breitenwirkung ist uns bereits gelungen, denn wir spielen für die Stadt Wien im Wiener Rathaus!

Schließlich bleibt mir nur noch zu sagen: Danke! Unseren Zuhörer*innen, Freunden des Orchesters und allen Personen, die uns auf unserem Weg unterstützen und mit uns Kammerorchestermusik genießen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei der Alma Mahler Philharmonie!

*MMag. art. Clara Maria Bauer, MA
(geb. 1993) studierte Komposition
und Musiktheorie, Orchesterdirigieren
und Musikwissenschaften an der mdw.*

www.almamahlerphilharmonie.com

INTERPRETATIONSPREIS 2022

Unsere heurige Preisträgerin ist mit einstimmigem Vorstandsbeschluss die hochmusikalische und trotz ihrer Jugend bereits sehr erfahrene österreichische Cellistin Marilies Guschlbauer.



Ihr Debüt als Solistin mit Orchester gab Marilies Guschlbauer 2016 im Rahmen des Sommercampus der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern mit dem Cellokonzert von Robert Schumann, begleitet von der Norddeutschen Philharmonie Rostock unter der Leitung von Wojciech Rajski. Die junge Österreicherin war in den folgenden Jahren Teilnehmerin der Verbier Festival Academy sowie der Kronberg Academy und gastierte bei der Quincena Musical San Sebastian, der Cello Biennale Amsterdam, dem City of London Festival und den Fränkischen Musiktagen.

Ab 2004 erspielte sich Marilies Guschlbauer sechs Mal den ersten Preis beim österreichischen Jugendwettbewerb „Prima la Musica“ auf Bundesebene sowie zahlreiche Sonderpreise. Zudem ist sie Preisträgerin diverser Internationaler Wettbewerbe. 2020 wurde sie als „mdw Artist“ und 2021 als Stipendiatin der Stiftung Villa-Musica ausgewählt.

Erfolgreiche Tourneen absolvierte sie als Solistin in verschiedenen Städten Japans, in der Konzerthalle der „Verbotenen Stadt“ in Beijing und bei der EXPO in Shanghai. Auftritte in diversen kammermusikalischen Formationen und als Klavier-Cello-Duo mit ihrem Bruder Nikolaus führten Marilies nach Griechenland, Polen, Mexico City (Palacio de Bellas Artes), in diverse Städte Österreichs und der Schweiz, nach Prag, Mailand, Paris, London, Washington DC, New York und Nassau.

Marilies Guschlbauer schloss ihr Bachelorstudium bei Clemens Hagen am Mozarteum Salzburg mit Auszeichnung ab und setzt derzeit ihre Ausbildung bei Nicolas Altstaedt an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und bei Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort. Zusätzliche musikalische Impulse erhielt sie unter anderem von Wolfgang Böttcher, Hatto Beyerle, Gautier Capuçon, Heinrich Schiff, Rainer Schmidt (Hagen Quartett), Julian Steckel und Gábor Takács-Nagy.



Das Preisträgerkonzert der MGW mit Marilies Guschlbauer wird am Donnerstag den 1. Dezember 2022 im Bösendorfer Saal des Mozarthauses in Wien stattfinden.

Bereits am 8. Juli gibt es in der Nähe Wiens die Gelegenheit, Marilies zu hören. Sie gastiert beim bekannten Kammermusikfest in Lockenhaus gemeinsam mit Adela Liculescu am Klavier in der Pfarrkirche.

WOLFGANG UND NANNERL PREIS 2023

Unser neuer Preisträger steht fest! Der Vorstand der MGW hat einstimmig beschlossen, den jungen Kärntner Hornisten Julius Schantl auszuzeichnen.

Julius Schantl, geboren 2007 in Spittal an der Drau, war Schüler von Wolfgang Warmuth an der lokalen Musikschule und an der Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt bei Werner Loipold, bevor er im Herbst 2021 an die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien zu Peter Dorfmayr wechselte. Julius ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs Prima La Musica und Mitglied im Brassquintett EXPAN, Mitglied des JSO Oberkärnten sowie des Ensembles „StreichHolzBlechKnöpfe“, das als Vertreter Österreichs für das Europäische Jugendmusikfestival 2022 in Luxemburg ausgewählt wurde. Als Preisträger von Musica Juventutis gab Julius im März diesen Jahres sein erfolgreiches Debut im Wiener Konzerthaus.



Wer unseren Preisträger schon vor dem MGW-Preisträgerkonzert im nächsten Jahr hören möchte, hat dazu beispielsweise in Millstatt am 14. August 2022 Gelegenheit. Er wird im Rahmen der renommierten Musikwochen der Solist im 1. Hornkonzert von Wolfgang Amadé Mozart mit dem Savaria Symphonieorchester sein.

Auch in Wien wird es noch heuer die Chance geben, Julius live zu erleben. Er tritt im Rahmen eines Konzerts der Serie „ceremony II“ Modern im Kunsthistorischen Museum am 22. November auf.

FÜHRUNG AUF DEM WIENER ZENTRALFRIEDHOF

Ehrengräber und Erinnerungsstätten der Musik-, Kultur- und allgemeinen Stadtgeschichte

Unsere letzte Führung auf dem Wiener Zentralfriedhof ist schon so lange her, dass wir in Absprache mit unserem Ehrenpräsidenten Dr. Helmut Kretschmer gerne nach über zehn Jahren wieder einen Termin auf Europas zweitgrößtem Friedhof anbieten möchten.

An Wolfgang Amadé Mozart erinnert auf dem Zentralfriedhof leider nur das einst auf dem St. Marxer Friedhof befindliche Grabdenkmal, da sein Leichnam in den damals üblichen Massengräbern nicht mehr eruiert werden konnte. Auf einem Rundgang durch ältere wie neuere Ehrengräberabteilungen werden die letzten Ruhestätten berühmter Musikerinnen und Musiker wie Beethoven und Schubert, die Kammersängerinnen Erna Berger und Leonie Rysanek, aber auch Falco und Udo Jürgens besucht, auch auf die eine oder andere Erinnerungsstätte der politischen Stadtgeschichte soll hingewiesen werden.



Bitte zu beachten: Unser Spaziergang führt uns zwar nur durch einen Teil des Friedhofs, der Zentralfriedhof weist jedoch aufgrund seiner Größe (rund zweieinhalb Quadratkilometer) beträchtliche Wegstrecken auf, was sich auch in der tatsächlichen Gehzeit der Führungsrouten niederschlägt. Tip des Führungsprofis: Festes, bequemes Schuhwerk!

Wann: 08. Oktober 2022, 10:30 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden)

Wo: Zentralfriedhof, Simmeringer Hauptstraße 234, 1110 Wien, Treffpunkt beim 2. Tor

Neben unseren Mitgliedern sind deren Gäste und Freunde herzlich willkommen!

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Unsere nächsten Veranstaltungen:

- ▶ **08.10.2022 Führung Zentralfriedhof**
Treffpunkt beim 2. Tor, 10:30 Uhr
Simmeringer Hauptstraße 234, 1110 Wien
- ▶ **01.12.2022 Adventkonzert mit Preisträgerin Marilies Guschlbauer**
Mozarthaus Vienna, 19 Uhr

Konzertempfehlung:

Wer etwas ganz Exklusives erleben möchte, der sei an das feine dreitägige Festival „OFFEN“ von Johanna Doderer in Sitzendorf an der Schmida verwiesen, das heuer von 8. bis 10. Juli stattfinden wird.



Die Komponistin hat eine ganz wunderbare Mischung an Natur, Kulinarik, Literatur und Musik vereint – und das in einer von Wien gar nicht weit entfernten Idylle mit einigen kleinen Pensionen für Übernachtungsmöglichkeit.

Nähere Infos unter www.hoerensitzendorf.at

